

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 219

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (84 mm breit) 8 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellern 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Freitag, den 18. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Bandmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Wortlaut der Einladung Deutschlands zur Sicherheitspakt-Konferenz ist veröffentlicht. Tagungsort wird wahrscheinlich Luzern.

* Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist auf den 23. September einberufen worden zu Beratungen über die außenpolitische Lage.

* Die Reichsregierung hat den am 15. September fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate des im zweiten Jahre des Sachverständigenplans zu leistenden Betrages gezahlt.

* In Wien ist der durch seine Musik in Deutschland sehr bekannte Operettenkomponist Leo Fall gestorben.

* Auf den Präsidenten von Mexiko, General Calles, wurde ein Attentatsversuch unternommen. Calles, der vor einiger Zeit bekanntlich in Deutschland weilte, blieb unverletzt.

Erwachendes Vertrauen?

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Die ganze Welt bemüht sich zurzeit um Sicherheits- und Annäherungsprobleme. Im Vordergrund steht dabei augenblicklich die erste Frage der Sicherheit, über deren Schicksal vermutlich die jetzt geplante Konferenz der Außenminister der Westmächte und Deutschlands entscheiden soll, wenn die Besprechung zustande kommt. Trotzdem wäre es verfehlt, die Bedeutung der sonstigen Annäherungsversuche zu unterschätzen, die vielfach die Folge, in manchen Fällen sogar die Voraussetzung für das Gelingen der Sicherungsversuche darstellt. Ist für sie doch erste Bedingung das gegenseitige Vertrauen, ohne das auch in der Sicherheitsfrage nichts erreicht wird.

Das allgemeine Vertrauen der Völker ineinander wurde durch den Krieg vollständig zerstört. Man baute überall Pankranken auf, die Grenzmauern wurden und waren undurchdringlich. Dies erstreckte sich sogar auf die Wissenschaft, trotzdem gerade hier von allen Seiten ihre Internationalität betont wird. Hier kann man nun den Besuch des französischen Kultusministers de Monzie in Berlin als den ersten Fühler auffassen, um trennende Schranken wegzuräumen. Kommt etwas dabei heraus, dann ist nicht nur eine Brücke in die Mauer geschlagen. Diese selbst ist gefallen, da Frankreichs starre Haltung auch sonst vielleicht willigen Völkern Zurückhaltung auferlegte.

Ähnliche Erscheinungen zeigen sich jetzt auch im Pankwesen, das anscheinend vor einer grundlegenden Änderung steht. Vor dem Kriege hatte man fast in der ganzen Welt allgemeine Freizügigkeit. Wenn diese nach dem Kriege nicht wieder eintrat, so war daran einmal das noch nicht wiedergekehrte allgemeine Vertrauen schuld. Aber auch gewisse fiskalische Momente spielten mit. Man wollte sich in einzelnen Ländern nicht die Gebühren für die Sichtvermerke einheben lassen. Inzwischen ist aber das Verlangen nach Wiederherstellung des alten Zustandes so groß geworden, daß sich dem auch der Völkerbund nicht entziehen konnte, dessen technische Kommission direkt beantragt, im nächsten Jahre zur allgemeinen Regelung dieser Frage eine Konferenz einzuberufen. Allerdings hinkt hier der Völkerbund etwas nach, da zwischen den verschiedenen Staaten in dieser Beziehung schon Einzelregelungen erfolgt sind.

Das Zerreißen aller Fäden durch den Krieg hat sich jedoch am verhängnisvollsten im Wirtschaftsleben geltend gemacht. Wer es noch nicht gewußt hat, ein wie eng miteinander verflochtenes Gebilde die Weltwirtschaft ist, dem dürften die Erscheinungen der letzten Zeit die Augen endgültig geöffnet haben. Das ist sogar bei denen geschehen, die da glaubten, daß besonders die Sieger im Weltkriege ein abgetrenntes Wirtschaftsleben unter sich führen könnten. So ist es kein Wunder, wenn auch hier wieder eine Art Initiative vom Völkerbund ausgeht. Es ist wohl kein Zufall, daß die Anregung für eine allgemeine Konferenz, die die Wirtschaftsschwierigkeiten untersuchen soll, die der Wiederaufbau eines allgemeinen Wohlstandes entgegensteht, gerade von dem Franzosen Loucheur ausgeht. Nach seiner Auffassung soll zwar dabei keine internationale Konvention ausgearbeitet werden. Aber wenn man erst am Werke ist, dann wird man möglicherweise sehen, daß sie in Betracht gezogen werden muß.

Ob diejenigen recht haben, die da behaupten, daß der französische Vorschlag ein Vordrill sein soll, um Deutschland den Eintritt in den Völkerbund schmählicher zu machen und es so besser unter Kontrolle zu halten, das wollen wir hier nicht untersuchen. Soviel wissen wir jedoch, daß man inzwischen eingesehen hat, daß es bei Regelung aller dieser Fragen ohne Deutschland nicht geht. Wir haben keinen Grund, uns irgendwie hervorzuheben und uns festlegen zu lassen. Man muß uns kommen. Dies wird uns nicht unangelegen sein, da wir dann Gelegenheit haben, der Welt zu zeigen, wie gerade die Deutschland durch die Bestimmungen des Friedensvertrages zuteil gewordene Behandlung die Hauptschuld an diesem wirtschaftlichen Wirrwarr trägt, unter dem die Welt zusammenzubrechen droht. Es geht eben nicht an, einen der wichtigsten Teile des Weltwirtschaftsnetzes herauszureißen und talstücken zu wollen. Deutschland wird natürlich seine Mitarbeit nicht versagen, aber es muß verlangen, daß dann wenigstens alle wirtschaftlichen Schranken, die ihm der Vertrag auferlegt, fallen. Wir wollen nur ein Beispiel herausgreifen und an die Fesseln für die deutsche Luftfahrt erinnern. So liegt es aber noch auf vielen anderen Gebieten. Bei der kommenden Erörterung dieser Frage sollte man auch am Dawes-Abkommen nicht vorbeigehen, das nicht voll wirksam werden kann, wenn man das Land, das man wirtschaftlich für einen großen Teil der Welt nutzbar machen will, dauernd unter Druck hält. Auf alle Fälle muß das Mißtrauen beseitigt werden, das man bisher allen Handlungen des Völkverbundes mit Recht entgegengebracht hat.

Sicherheitskonferenz 5. Oktober

Wortlaut der Einladung.

Berlin, 16. September.

Die von dem französischen Botschafter de Margerie in Berlin übergebene Einladung zur Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt hat folgenden Wortlaut:

Bei Übergabe der Note vom 24. August d. J. an Herrn Stresemann war der französische Botschafter beauftragt worden, dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung in Übereinstimmung mit ihren Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen durch eine Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch eine Begegnung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen. Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London glaubt die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gewisses Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen, und daß der Augenblick gekommen ist, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte das Ende des Monats September oder spätestens die ersten Tage des Monats Oktober eine geeignete Zeit sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiet, zweckmäßigerweise in der Schweiz, stattfinden, und zwar an einem Ort, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten. Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich, daß die Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen, und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Reichsregierung in der für nächsten Montag einberufenen Kabinettsitzung die Einladung annehmen. Es soll feststehen, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann Führer der deutschen Delegation sein wird, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß Reichskanzler Dr. Luther zu Beginn oder am Ende der Konferenz an den Verhandlungen teilnehmen wird. Durch die Alliierten ist bekanntlich Lausanne als Konferenzort vorgeschlagen worden. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die deutsche Regierung einen anderen Ort der Schweiz vor-

ziehen würde, und es wird in diesem Zusammenhang davon gesprochen, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, den alliierten Regierungen Luzern als Konferenzort in Vorschlag zu bringen.

Tagungsort Luzern.

In Genf bezeichnet man als den wahrscheinlichsten Termin für den Zusammentritt der Paktkonferenz den 5. Oktober. Von allen Seiten wird darauf Wert gelegt, die Konferenz in einem Lande stattfinden zu lassen, das nicht am Kriege beteiligt war. Unter den neutralen Ländern, die in Betracht kommen, ist die Schweiz wohl am geeignetsten.

Erzbnst, der polnische Außenminister, hat dem Vertreter der Schweizerischen Depeschagentur in Genf folgende Erklärung abgegeben: „Die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Frankreich, England, Belgien und Deutschland über den Abschluß des Sicherheitspaktes kann von allergrößter Bedeutung sein, weil sie eine Verständigung zwischen Paris und Berlin herbeiführen soll. Man darf im übrigen aber nicht vergessen, daß eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht genügt, um den Frieden zu gewährleisten, wenn nicht gleichzeitig auch eine Verständigung zwischen Berlin und Warschau erreicht wird.“

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 16. September.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist zu Mittwoch, den 23. September, einberufen worden. Der Ausschuss wird sich mit der außenpolitischen Lage, insbesondere mit dem Sicherheitspakt beschäftigen. Es steht zu erwarten, daß die Reichsregierung den Ausschuss über das Ergebnis der für nächsten Montag einberufenen Kabinettsitzung informieren wird.

Wie bekannt, hat im Anschluß an den Besuch des französischen Botschafters der englische Geschäftsträger, Botschaftsrat Addison, den Reichsaussenminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, aufgesucht. Mr. Addison überreichte namens der englischen Regierung ebenfalls die Einladung zu der Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsch-französische Annäherungsversuche.

Der französische Unterrichtsminister de Monzie hat Berlin wieder verlassen. Er erklärte vor der Abreise, daß der persönliche Zweck, den er in Berlin verfolgte, eine ungezwungene und unzerzwungene Zusammenkunft mit führenden deutschen Männern, hauptsächlich der Wissenschaft, zu haben, erreicht sei. Vor seiner Rückreise war de Monzie Gast des preussischen Kultusministers Beder. Die beiden Minister bemühten sich, ein Programm für die wissenschaftliche Annäherung in der Zukunft aufzustellen, wobei de Monzie darauf hinwies, daß ein Austausch von Gelehrten und von Schülern planmäßig aufgebaut werden müsse, um eine bessere Verständigung unter den Völkern anzubahnen. Prof. Dr. Beder feierte de Monzie als Vorkämpfer der geistigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich.

Das Meineidsverfahren gegen Ehrhardt.

Auf Grund der Reichsamnestie vom 17. August hat der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik das Verfahren wegen Hochverrats gegen Ehrhardt eingestellt. Das Verfahren wegen Meineids sowie wegen Anstiftens der Prinzessin Sodenlohe zum Meineid geht jedoch weiter. Der Staatsgerichtshof hat zwar angenommen, daß diese Taten mit dem Hochverrat in Verbindung stehen, daß sie auch als vor dem 1. Oktober 1923 begangen, grundsätzlich unter die Amnestie fallen, daß das Verfahren aber deshalb nicht eingestellt werden konnte, weil der Meineid und die Anstiftung zum Meineid nicht aus politischen Gründen erfolgten, sondern um sich einer Strafe zu entziehen.

Dr. Otto Mugdan gestorben.

In Berlin ist, 65jährig, der bekannte Politiker Dr. Otto Mugdan gestorben. Der Verstorbene, der von Beruf Arzt war und auch eine Anzahl sozialpolitischer Werke verfaßt hat, stand lange Jahre als Mitglied des Preussischen Landtags und des Reichstages in vorderster politischer Front und war vor der Revolution einer der bekanntesten Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, die nach dem Umsturz in die Deutsch-demokratische Partei aufging. Mugdan wandte sich jedoch später der Deutschen Volkspartei zu, ein Schritt, der seinerzeit in politischen Kreisen viel beachtet und kritisiert wurde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt mit: Die Reichsregierung hat den am 15. September fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate der im zweiten Jahre des Sachverständigenplans zu leistenden Annuität gezahlt.

Berlin. Der Hauptausschuss des Preussischen Landtages hat den Etat angenommen, der ein Defizit von etwa 224 Millionen Mark aufweist.

Dresden. Der sächsische Landtagsabgeordnete Hof- und Ratszimmermeister Ernst Noack ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war Mitglied der Deutschen Volkspartei und gehörte dem Landtag seit 1920 an.

Wende. Am 17. September beginnen die Herbstübungen der sechsten Division der Reichswehr zwischen dem Teutoburger Wald und dem Wiehengebirge unter Leitung des Befehlshabers im Wehrkreis VI, Generalleutnant Freiherr von Ledebour.

Esch a. M. (Zürich). Von unbekannter Seite wurden auf einen Anschlag der italienischen Gesandtschaft in Luxemburg mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Es lag sich um ein anarchistisches Attentat handeln.

Paris. Nach dem „New York Herald“ ist zwischen Frankreich und Rußland eine Verständigung in der Schuldenfrage so gut wie erreicht. Rußland werde neue Vorschläge überreichen, nach denen die Inhaber russischer Wertpapiere 50 % in neuen Schatzanweisungen ausbezahlt erhalten sollten, wenn die Forderung auf Rückerstattung beschlagnahmten Eigentums in Rußland zurückgezogen und die Wrangel-Flotte ausgeliefert würde.

Paris. In einer Besprechung des Staatssekretärs Trenbelenburg mit dem Handelsminister Chaumet, die zwei Stunden dauerte, wurde die Grundfrage geprüft, auf der die deutsch-französische Wirtschaftsverbändlungen wieder aufgenommen werden könnten. In der Sitzung wurde von beiden Seiten dem Wunsch Ausdruck gegeben, in möglichst kurzer Zeit zu einem Abkommen zu gelangen.

Paris. Auf Grund der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung über die auswärtigen Kommunisten in Frankreich hat der Polizeipräsident dreizehn Kommunisten ausgewiesen, und zwar zehn Italiener, einen Spanier und zwei Chinesen.

Gegen Schuldlüge und Sicherheitspakt.

Eingaben an Reichsregierung und Reichspräsidenten.

Der Volksbund „Rettet die Ehre“ hat im Auftrage der vier nationalen Verbände „Arbeitsgemeinschaft für vaterländische Aufklärung“, Berlin, „Aufklärungsausschuss für die Kriegsschuldfrage“, Dresden, „Die nationale Einheitsfront“, Berlin und Volksbund „Rettet die Ehre“, Bremen, in der Frage der Kriegsschuldlüge eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet.

In dieser Eingabe wird die Regierung gebeten, der immer mehr hervortretenden Unzufriedenheit der gesamten deutschen Bevölkerung Rechnung zu tragen und endlich ihr feierlich gegebenes Versprechen vom 29. August 1924 betreffend den Artikel 231 des Versailler Diktates einzulösen. Die Regierung habe den hierfür notwendigen ersten Schritt getan, indem sie alle auf den Weltkrieg bezüglichen amtlichen Dokumente der Öffentlichkeit übergab. Dieser Schritt habe aber nur dann eine politische Bedeutung, wenn die Regierung daraus auch die Schlussfolgerungen ziehe, den fremden Mächten offiziell zu notifizieren, daß sie die Behauptung des Artikels 231 des Versailler Diktates über die Schuld Deutschlands am Kriege daraufhin als eine weltgeschichtliche Unwahrheit zu bestreiten sich genötigt sehe. „Nach unserer Kenntnis der Volksstimmung“ so heißt es zum Schluß, „erwartet man ganz allgemein, daß die Regierung vor Beginn der mündlichen staatspolitischen Verhandlungen über den Garantie-pakt diese Erklärung den fremden Mächten überreichen wird.“

Referat über das gleiche Thema gab Hofrat Josef Schreyer, Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München, einen Überblick über den deutschen Realcredit und seine Organisation. Als Kreditgeber kommen in erster Linie die deutschen Hypothekendarlehen

in Frage, deren Pfandbriefe bestgesicherte Vermögensanlagen darstellen. Der Pfandbrief war in der Friedenszeit das gesuchteste Anlagepapier, waren doch in ihm 11½ Milliarden Goldmark investiert. Auch jetzt sind bereits wieder etwa 620 Millionen Goldmark dem Immobilienbesitz über die Pfandbriefe zugeflossen. Angesichts des Immobilienkreditbedürfnisses von Landwirtschaft, Hausbesitz und Industrie ist das sich in Deutschland bildende Partkapital als bei weitem nicht ausreichend zu betrachten. Der Versuch der Heranziehung von Auslandskapital scheiterte bisher.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 18. September 1925

□ Anzeichen eines frühen und strengen Winters. Nach den Erfahrungen alter Küstentischer ist es ein untrügliches Anzeichen eines zeitigen und sehr strengen Winters, wenn gegen den Herbst in den südlichen deutschen Seegewässern, in der Nähe der Küste Seehunde erscheinen. Jetzt ist die Anwesenheit dieser Tiere in der Flensburger und Kieler Förde festgestellt worden; in Flensburg kam ein mächtiger Seehund sogar bis an das Hafengebiet. Die Jagd auf ihn war ergebnislos. Die Fischerkreise erwarten einen sehr baldigen Kälteeinbruch. Ferner sind auf den nordfriesischen Inseln Sylt und Föhr die ersten Wildgänse, Wildenten und sonstige nordische Wasservögel erschienen. Sie ziehen, aus dem Norden kommend, über das Wattenmeer nach Süden.

□ Gefälschte Silbermarkstücke und Rentenmarkstücke. Eine neue Fälschung eines Reichssilbermarkstückes mit der Jahreszahl 1925 und dem Münzzeichen J ist festgestellt worden. Das Stück ist ungefähr ein Gramm zu leicht, beide Flächen sind vollständig mit feinen Guckporen besetzt und zeigen gelbliche Anlauffarben der Guckporen. Auch falsche Rentenmarkstücke zu einer Rentenmark sind ausgetauscht. Das Papier ist gewöhnlich, das Wasserzeichen wenig erkennbar, aufeinander durch Fettdruck nachgeahmt. Auf der rück und schmierig gedruckten Rückseite fallen die erheblichen Abweichungen in der Zeichnung der Mittelglocke und des umgebenden Linienwerks besonders auf.

□ Oberbrücke, 18. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist das durch den Verzicht des Herrn Fabrikanten Stöckel-Hasse freigeordnete Mandat zum Provinzialparlament seitens der „Deutschen demokratischen Partei“ Herrn Hermann Steinbach-Oberbrücke angeboten worden. Leider hat Herr Steinbach, dem schon gelegentlich der letzten Landtagswahl ein solches Mandat für Mitteldeutschland reserviert war, darauf verzichtet. Wir bedauern lebhaft diesen Verzicht, da es auch im Interesse unserer engeren Heimat — abgesehen von jeder politischen Stellungnahme — sehr zu begrüßen wäre, wenn ein Gemeindeglieder, wie in früheren Jahren, als Mitglied führender Körperschaften fungierte.

—k Rierspe, 14. Sept. In der heutigen Schulvorstandssitzung von Rierspe wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Zum 1. April 1926 soll eine Lehrerstelle an der Selektia zu Rierspe abgebaut werden. Wegen des Inhabers der Stelle und der Verlegung der Selektia an den Bahnhof trat Verlegung ein. — Für jede Schule soll ein Fest Schmale-Bielefeld über orthopädisches Turnen angeschafft werden.

—k Rierspe, 16. Sept. Gestern Abend gegen 7 Uhr ertönten plötzlich in unserem Orte Feuersignale. Die Brandglocke ließ ihre Weifen dazwischen hören. Es brannte die Bestung von Fritz Schmidt-Stöcken. Weitere Einzelheiten fehlen z. Zt. noch. Ueber die Entstehungsurache herrscht auch hier völliges Dunkel. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

—k Rierspe, 14. Sept. Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 7.—12. September 1925 im Amt Rierspe. Die Zahl der Arbeitsuchenden im Amt Rierspe beträgt z. Zt. wie bereits früher berichtet, noch 7 (3 Handlungsgehilfen, 1 Eichgehilfe 1 Rassenanwärter, 1 Bankbeamter und 1 Formmeister). Wenn auch in den meisten Industriebetrieben flott gearbeitet wird, so hat nach amtlicher Feststellung der Auftragseingang ganz erheblich nachgelassen. In verschiedenen Betrieben werden zum größten Teil die Arbeitskräfte mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Wie in fast allen übrigen Ämtern, so steht das Amt Rierspe auch vor einer Wirtschaftskrise. Von dem Auftragsmangel werden besonders kleinere Betriebe betroffen. In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften weiter nachgelassen. Infolge der beendeten Grummet- und Hafenernte ist die Nachfrage hier vor nächsten Frühjahr nicht mehr zu erwarten. Im Bauhandwerke ist für die nächste Zeit noch keine Arbeitslosigkeit zu erwarten. Die Handwerker haben noch voll zu tun. Die Nachfrage nach jugendlichen männlichen und weiblichen Arbeitskräften in der Industrie hat wesentlich nachgelassen, dies ist auf den überaus großen Auftragsmangel zurückzuführen. Eine sichtlich Vermehrung der Erwerbslosen ist für die nächste Zeit bestimmt zu erwarten.

Meinerzhagen, 16. Sept. Verschiedenes. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold fand am vergangenen Sonntag in der „Rose“ eine vorbereitende Besprechung statt. Der kommende Sonntag ist als Gründungsfeier festgesetzt. — Der Dirigent des hiesigen Männergesangsvereins „Germania“ hat aus Gesundheitsrückgründen sein Amt als Chorleiter niedergelegt. Im Laufe dieser Woche findet eine Probechorstunde unter Leitung des Musikdirektors Sillas aus Lüdenscheid statt.

—x Schalksmühle, 16. Sept. Am Sonntag, den 30. August hatte die „Sauerländische Reiservereinigung“ von Briestaubenzüchtern einen Wettflug für junge und alte Tauben, ab Kirchhorsten, eine Strecke, welche bis Lüdenscheid 159 km mißt. Es waren 723 Tauben eingekauft, wovon die erste Taube eine Fluggeschwindigkeit von 937 m in der Minute hatte. Auf den Briestaubenverein „Heimatliese“ Schalksmühle entfielen im ganzen 10 Preise und zwar: E. Löwenbach 55. Preis, G. Mähler 86. Preis, Schmidt 87. und 132. Preis, M. Wernscheid 126. Preis. Der Aufstieg erfolgte 8,15 Uhr morgens. — Am Sonntag, den 6. September fand ein Wettflug ab Seelze (Hannover), eine Strecke von 188

km, statt. Auf den hiesigen Verein „Heimatliese“ entfielen 6 Preise und zwar G. Mähler den 18. und 107. Preis, Schmidt und Seelbach den 28. und 45. Preis, Gebr. Hengstenberg den 73. und 87. Preis. Die Fluggeschwindigkeit der ersten Taube war diesmal 838 m in einer Minute. Aufstieg 7,30 Uhr morgens.

Brügge, 16. Sept. Fahrraddiebstahl. Einem jungen Mann wurde gestern Abend in der Dämmerung, als er sein Fahrrad vor dem Hause eines hiesigen Fahrradhändlers stehen gelassen hatte, um sich einige Ersatzteile zu holen, während dieser kurzen Zeit sein Fahrrad gestohlen. Von dem Spitzbuben fehlt jede Spur.

§ Dahlebrück, 17. Sept. Die Typhuserkrankungen scheinen am hiesigen Ort und in seiner Umgebung immer weiteren Umfang annehmen zu wollen. Wie wir soeben aus zuverlässiger Quelle erfahren ist hier auch in der Familie Sch. ein neuer Krankheitsfall festgestellt worden. Alle nötigen Sicherheitsmaßnahmen sind sofort getroffen worden. Wie wir weiter zu den alten Fällen erfahren, ist bei diesen eine Verschlimmerung nicht eingetreten, jedoch man voraussichtlich mit einem glücklichen Verlauf der Krankheit rechnen können. Der Herr Kreisarzt bittet dringend, überall die nötige Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen und vor allen Dingen die einfachsten Verhaltensregeln zu beachten. Als solche betrachtet er in erster Linie die Vermeidung des Trinkens von ungekochtem Wasser, ungekochter Milch und ungekochtem oder ungekühltem Obst.

Herdringen, 16. Sept. Der Blitz erschlug bei einem Gewitter in der vorigen Woche dem Landwirt Lohölter drei Kühe auf der Weide.

Wipperfurth, 15. Sept. Stadt und Kreis Wipperfurth werden, wie bereits früher gemeldet, am 20. September die 1000 jährige Zugehörigkeit zum Rheinlande feiern. Festgottesdienste beider Konfessionen werden die Feier einleiten. Es folgen morgens Konzerte im Freien an verschiedenen Stellen der Stadt. Kurz nach Mittag wird ein historischer Festzug durch die Stadt ziehen. Er enthält die verschiedensten Gruppen der Vorzeit: Einwanderung der Germanen und Frankenritter, Kreuzritter, Dorfmeister in allerbürgerlicher Tracht, eine Engelbertsgruppe, Jünste, Bergleute, Gruppen aus den Freiheitskriegen und Hülfeleistungen beim großen Stadtbrand 1795 usw. 30 Reiter und Fanfarenbläser werden den Zug eröffnen. Dann folgen 10 Musikkapellen, die Turnvereine und die Gesangsvereine des Kreises, sowie Abordnungen aller fahnenführenden Vereine des ganzen Kreises. Auf dem Gymnastikturnplatz werden Massenschöre von 500 Sängern vorgetragen, während die Turnvereine und die Schulfugend turnerische Vorführungen veranstalten. Ein Festspiel „St. Engelbertus von Berg“ verfaßt von der heimischen Dichterin Agathe Voßbreder aus Kreuzberg, wird auf demselben Platz, dem historischen Boden der Krakenburg, die Feier beschließen. Die Herausgabe einer Festschrift ist gesichert.

Barmen, 16. Sept. 45 Familien mit etwa 115 Personen an Paratyphus erkrankt. Die amtlich bakteriologische Untersuchung der beschlagnahmten verdächtigen Fleischstücke hat eine große Menge von Bakterien der Paratyphus-Enteritis-Gruppe und eine Anzahl Coli-Bakterien festgestellt. Typhus- oder Ruhrbazillen wurden bisher nicht gefunden. Das Fleisch stammt von einer angeblich an Kolik erkrankten Kuh, die in Rabenortswald notgeschlachtet wurde. Es hat dort die tierärztliche Kontrolle unbeanstandet passiert und war mit dem polizeilichen Prüfungstempel versehen. Da nach § 20 des Fleischbeschaugesetzes eine nochmalige Kontrolle durch den Barmer Schlachthof nicht statthaft ist, konnte das verhängnisvolle Fleisch unter die Verbraucher gelangen. Somit ruht auf der Kontrollstation Rabenortswald der Verdacht grober Fahrlässigkeit. Der Barmer Schlachthofsoverwaltung und die betroffenen Metzger trifft dabei nicht die geringste Schuld, da die Beschaffenheit des Fleisches sonst einwandfrei war, wie die Haltbarkeitsproben ergeben haben. — Die Krankheitsherde befinden sich in der Schwarzbach und in Wichlinghausen, während in der Schwarzbach 26 Familien mit 73 Personen erkrankt sind, beträgt die Zahl in Wichlinghausen 19 Familien mit 42 Personen. Der größere Teil der Erkrankten befindet sich erfreulicherweise auf der Besserung, während bei einigen der Ausgang noch zweifelhaft ist. Mit der Wasser- und Milchversorgung stehen die Vorfälle in keinem Zusammenhang.

Röln, 14. Sept. Ein sonderbarer neuer Beruf. Zurzeit produziert sich täglich in Röln ein 20jähriger Mann, der von der 28 Meter hohen Hohenzollernbrücke in den Rhein springt. Tiefsend kommt er dann heraus und sammelt unter den Zuschauern für seinen täglichen Lebensunterhalt.

Nah und Fern.

□ Ein Passagierflugzeug verunglückt. Ein seit einigen Wochen in Bremen stationiertes Wasserflugzeug setzte bei der Landung nach einem Passagierflug zu hart auf und geriet dabei durch Bruch des Benzintanks in Brand. Gleich darauf versank der größte Teil des Rumpfes im Wasser. Von den drei Insassen sind die beiden Passagiere ertrunken, der Pilot wurde gerettet.

□ Der Fremdenlegion entronnen. Als der 19 jährige Fischer Mattern aus Württemberg im Elsaß Arbeit suchte, geriet er in eine Falle und wurde mit 50 anderen Deutschen nach Turin geschickt und von dort nach Souise. Auf dem Wege zur Front gelang es ihm, zu entfliehen. An der Küste schwamm er an ein griechisches Schiff, das im Hafen lag. Ungelesen fand er Fußschrumpfen im Maschinenraum, wo er sich, halb in Wasser und Öl stehend, unter dem Fußboden versteckte. Die Patrouille, die dieses Schiff durchsuchte, fand ihn nicht. In Catania schlich er ungehindert vom Schiff, ging zum deutschen Konsulat und erbeichte mit einem deutschen Dampfer die Heimat.

□ Ruhr und Typhus durch Schnitter eingeschleppt. Durch Schnitter war in der vorigen Woche in die Arbeiterbaracken in Carpi in Ruhr und Typhus eingeschleppt worden. Die Ruhrerkrankungen konnten schnell lokalisiert werden. Die Typhuserkrankungen haben aber auch auf die Dorfschaft Gagefi in übergriffen. Bisher kamen in beiden Dörfern etwa 20 Todesfälle zum Ausbruch, davon zwei mit tödlichem Ausgang. Die Schulen in Gagefi sind auf behördliche Anordnung geschlossen und sämtliche öffentlichen Lustbarkeiten verboten worden. — Wie mitgeteilt wird, ist auf

der Insel Poel Typhus ausgebrochen, besonders stark in Neuhoj und Kirchdorf. Seit Mitte Juli sind 16 Erkrankten und ein Todesfall vorgekommen. Die für die Bekämpfung der Epidemie erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden.

□ Schwer gekühte Schuld. In Sulzbach bei Apolda wurde die Familie eines Wirtschaftsführers, Mann, Frau und ein neun Monate altes Kind, tot in der Wohnung aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Frau und das Kind mit Zyanalkali vergiftet worden waren und daß der Mann sich selbst erschossen hatte. Der Grund zu der Tat ist darin zu suchen, daß das Kind mit kranken Augen zur Welt kam, was der Arzt auf Geschlechtskrankheit der Eltern zurückführte. Gewissensbisse werden dem Mann veranlaßt haben, seine Frau zu bestimmen, gemeinsam mit ihm und dem Kind aus dem Leben zu scheiden.

□ Die beiden japanischen Asahi-Flieger sind, von Moskau kommend, auf dem Königsberger Flugplatz gelandet. Sie wurden von dem japanischen Hauptmann Norimichi-Satogama aus Moskau und dem Hauptmann Nobus-Schimoda aus Berlin empfangen. Die beiden Flieger, die die 1200 Kilometer lange Flugstrecke Moskau-Königsberg in 8½ Stunden ohne Zwischenlandung zurückgelegt haben, beabsichtigen, am Donnerstag zum Flug nach Berlin zu starten.

□ Im Getriebe einer Mühle zermalmt. Auf tragische Weise kam in Tolt, einem Dorfe in Schleswig-Holstein, der 13 jährige Sohn des Totengräbers ums Leben. Der Junge betrat, obgleich es ihm verboten war, während der Abwesenheit des Müllers die dortigen Mühlsräume und wollte sich offenbar mit dem Bau, das die Säde von unten nach den oberen Räumen beförderte, auf den Boden ziehen lassen. Er konnte aber nicht rechtzeitig loslassen und geriet in das Räderwerk. Der Verunglückte war sofort tot.

Leo Fall †.

Der Komponist der „Dollarprinzessin“.

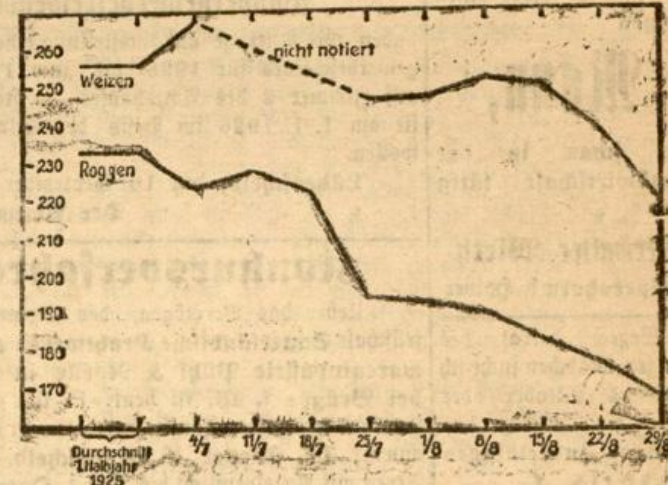
In Wien ist der bekannte Operettenkomponist Leo Fall einem schweren Gallenleiden erlegen. Falls Name stand unter denen der modernen Operettenkomponisten mit an erster Stelle; neben Lehár, Strauß und Kallmann war er einer der erfolgreichsten und meist aufgeführten Komponisten. Seine „Dollarprinzessin“ ging im Siegeszug über sämtliche Bühnen des In- und Auslandes und das hübsche Duett „Wir tanzen in der Ringelreih“ wurde einst von groß und klein gesungen ebenso wie das „Heinrich“-Lied aus seiner Operette „Der fidele Bauer“. Falls Werke zeichneten sich durch großen Melodienreichtum aus, der leicht ins Ohr ging und haften blieb, ohne banal zu sein. Der Verstorbenen hat ein Alter von nur 53 Jahren erreicht.

Getreidepreise nach der Ernte.

Roggenmehl und Brot.

Gegenüber dem Halbjahresdurchschnitt der Getreidepreise Berliner Notierung vom Januar bis Juni 1925 ist der Roggen Ende August um etwa 63, der Weizen um etwa 35 Mark je Tonne gesunken. Die genauere Entwicklung der Berliner Getreidepreise zeigt die nachstehende Tabelle, die auf den Wochenmittelpreisen des Reichsanzeigers beruht.

Als Gründe für dieses Preissinken werden angeführt Verkaufszwang für die Landwirtschaft, verstärktes Angebot bei mangelnder taufträglicher Nachfrage, billiges



Angebot aus Polen, keine Ausfuhrmöglichkeit. Dagegen steht für den 1. Oktober die Möglichkeit der Ausfuhr infolge des dann in Kraft tretenden Einfuhrsicherheitsystems in Aussicht.

Während die Getreidepreise derart sanken, erniedrigte sich der Preis für Roggenmehl von Anfang Juni bis Anfang September von 30,50 Mark auf 25,00 Mark für 100 Kilogramm. In Berlin verbilligte sich das Brot etwas dadurch, daß das Gewicht erhöht wurde, während z. B. in Hannover der Preis für drei Pfund Roggenbrot mit 50 Pfg. vom Juni bis September gleich blieb.

Für die Landwirtschaft.

(Mitgeteilt von der Geschäftsstelle d. Landw. Kreisvereins)

Zur Klarstellung betr. verschiedener Steuerleistungen diene folgendes:

1. Von der Vermögenssteuer 1924 war die erste, zweite und dritte Rate zu zahlen; die vierte Rate ist erlassen. Für rückständige Zahlungen wird ein Verzugszuschlag erhoben und zwar je 1 % für den halben Monat.
2. Von der Vermögenssteuer 1925 war die erste Rate im Februar fällig, die zweite und dritte Rate werden nicht erhoben; die vierte Rate wird am 15. Nov. 1925 fällig. (Steuerbescheid.)
3. Von der Einkommensteuer 1924 wird die erste Rate nach dem berücksichtigten Mehrbetragswert, die zweite Rate nach dem Vermögenssteuerwert berechnet; die dritte und vierte Rate unterliegen der Veranlagung für das Wirtschaftsjahr 1924/25 und werden zusammen mit der Umsatzsteuerveranlagung im Herbst durchgeführt.
4. Rentenbankzinsen sind am 1. Oktober 1925 fällig; die Stundung der Grundvermögenssteuer läuft an diesem Tage ab.
5. Steuererleichterungen, die infolge diesjähriger Ernteschäden erreicht werden sollen, sehen Eingelanträge der Landwirte voraus. Vordrucke hierfür werden demnächst zugestellt.
6. Die Umsatzsteuer ist am 10. Oktober fällig und zwar für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1925. (1½ %). Die Pauschalierungssätze werden noch bekannt gegeben.

Kleine Nachrichten.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Belgien-Luxemburg.

Berlin, 16. September. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion hat heute im Auswärtigen Amt stattgefunden. Das Abkommen tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Gleichzeitig wurde dem belgischen Gesandten eine Note übergeben. In dieser wird zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung für den Fall, daß die belgische Regierung später zur Einführung der 20prozentigen Reparationsabgabe schreiten sollte, in einer solchen Maßnahme eine Diskriminierung der deutschen Waren auf dem belgischen Markt gegenüber den Waren aus dritten Ländern sehen müßte und daß eine solche Diskriminierung mit dem Grundgesetz der Weisheitsbegünstigung im Widerspruch stünde, auf dem das vorläufige Handelsabkommen zwischen der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion und Deutschland vom 4. April 1925 aufgebaut sei. Belgischerseits wurde hierzu erklärt, daß die belgische Regierung für den Fall, daß sie sich zur Einführung der Reparationsabgabe genötigt sehen sollte, sich vorher mit der deutschen Regierung ins Benehmen setzen würde, um eine Anwendungsmöglichkeit der Abgabe zu finden, die den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern, dessen Entwicklung die belgische Regierung wünsche, nicht schädige.

Wieder eine Brandstiftung in Berlin.

Berlin, 16. September. Eine raffiniert vorbereitete Brandstiftung wurde heute von einem Wächter entdeckt, bevor sie großen Schaden anrichten konnte. Auf dem Grundstück der Pianofortefabrik von Hoyer bemerkte der Wächter einen leichten Qualm und entdeckte, daß es in einem Kabinett brannte. Von da aus führten 3 Volkskure zum Teil unter Hohenpansien entlang, nach 5 verschiedenen Stellen des Raumes, die mit einer Flüssigkeit getränkt waren.

Schweres Autounglück.

Gleisch, 16. September. Auf der Furka-Straße stürzte ein mit fünf Personen besetztes Auto eine Böschung hinunter. Zwei Ärzte und ihre Frauen, die das Auto benutzten, waren sofort tot, ein fünfter Passagier konnte sich durch Abspringen das Leben retten.

Frankreichs Schuldenlegation fährt nach Amerika.

Paris, 16. September. Die französische Schuldenlegation unter Führung des französischen Finanzministers Caillaux hat sich heute nach Amerika begeben.

Arbeiter und Angestellte.

Breslau. (Gewerkschaftstag der deutschen Eisenbahner.) Die Gewerkschaft der deutschen Eisenbahner hielt ihre Reichstagung in Breslau ab. Die Verhandlungen betrafen die rechtliche und wirtschaftliche Lage des staatlichen und nichtstaatlichen Verkehrsgewerbes. In Entschleunigung wurde die Auffassung des Gewerkschaftstages zu den einzelnen Arbeitsgebieten festgelegt. Die ganze Tagung ließ erkennen, daß die Bewegung trotz der Ungunst der Verhältnisse geschlossen da-ht und im Wachsen begriffen ist.

Spiel und Sport.

Sp. Samsons Protest zurückgewiesen. In einer Vorstandssitzung, die etwa zehn Stunden dauerte, befaßte sich der Verband Deutscher Faustkämpfer mit dem Protest Samson-Körners gegen das Urteil des Kampfgerichts, das Hans Breitensträter zum deutschen Schwergewichtsmeister erklärt hatte. Der V. D. F. faßte folgenden Beschluß: „In einmütiger Anerkennung der hohen Kampfleistungen, der Tapferkeit und des Siegwillens Paul Samson-Körners und Hans Breitensträters hat der Vorstand des V. D. F. andererseits festgestellt, daß in der Hitze des heftigen Kampfes Verstöße gegen die Kampfregeln stattfanden, die ihre sofortige entsprechende Abmüdung im Ring nicht gefunden haben. Der Vorstand des V. D. F. kann, trotzdem er der Ansicht ist, daß die Punktwertung den Leistungen Samson-Körners nicht entspricht, die Entscheidung des Kampfrichters nicht umstoßen. Deshalb mußte der Protest Samson-Körners der Abweisung verfallen.“

Sp. Der Tod auf dem Sportfeld. Bei einem in Offenburg abgehaltenen Sportfest wurde dem 23jährigen Leopold Müller aus St. Georgen im Schwarzwald für eine ausgezeichnete Leistung im Ringkampf ein Vorbeertanz zugesprochen. Als der junge Mann eben die Hand ausstreckte, um den Kranz entgegenzunehmen, brach er tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 16. September.

* Börsenbericht. Zunächst war das Geschäft äußerst still bei wenig veränderten Kursen. Im weiteren Verlauf trat eine leichte Befestigung ein, trotzdem das Geschäft fast ausschließlich von der berufsmäßigen Spekulation bestritten wurde. Der Markt der inländischen Anleihen neigte dagegen eher zur Schwäche. Am Geldmarkt hat sich die Lage kaum verändert; tägliches Geld 8-9%, monatliches Geld 10 bis 11,50%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,33-20,38; holl. Gulden 168,66-169,08; Danz. 80,68 bis 80,88; franz. Franc 19,79-19,83; belg. 18,21-18,25; Schweiz. 80,96-81,16; Italien 17,04-17,08; schwed. Krone 112,51-112,79; dän. 102,97-103,23; norweg. 89,29-89,51; tschech. 12,43-12,47; österr. Schilling 59,11-59,25.

* Marktbericht vom Magerviehshof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt. Aufzucht: Schweine 210 Stück, Ferkel 617 Stück. Marktverkauf: Langames Geschäft bei gedrückten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel pro Stück für Käufer: 7 bis 8 Monate alt 70-85 Mark, 5 bis 6 Monate alt 55-65 Mark, Ferkel, 3 bis 4 Monate alt 35-50 Mark, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt 25-33 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 21-25 Mark.

* Kartoffelerzeugerpreise je Zentner ab märkischer Station. Weiße Kartoffeln 1,80 M., rote Kartoffeln 1,70 M., Oben-

wälder blaue 1,90 M., Nierenkartoffeln 4,00, gelbfleischige Kartoffeln 2,30 M., Fabrikkartoffeln 9-9,50 Pfg. je Stärkeprozent.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1826, darunter Bullen 400, Ochsen 573, Kühe und Färken 853, Kälber 1800, Schafe 6875, Schweine 8991, Ziegen 60, Schweine aus dem Auslande 140. Preise. Für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Schafe a) vollfleischig, ausgemästete 57-62, b) vollfleischig, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 50-54, c) junge, fleischig, nicht ausgemästete 44-48, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40-43; Bullen a) 56 bis 60, b) 48-53, c) 43-46; Kühe und Färken a) 57-62, b) 47-53, c) 34-42, d) 27-30, e) 20-24; Ferkel 37-43; Kälber a) —, b) 90-100, c) 78-88, d) 65-75, e) 55-62; Stallmastschafe a) 52-60, b) 32-45, c) 24-28; Weidemastschafe (Hollsteiner) a) 60-63, b) 44-53; Schweine a) —, b) 97-98, c) 94-97, d) 89-93, e) 84-88, f) —; Säue 85-89; Ziegen 18-23. Marktverkauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern und Schweinen ziemlich glatt.

* Produktentörse. Der Geschäftsverkehr verlief recht ruhig. Für Weizen war das Angebot klein, während seitens Mühlen und Händler einzeln Nachfrage bestand, die aber kaum höhere Preise boten. Für Lieferung waren die Anfangspreise etwas niedriger bei geringer Unternehmungslust. Von Roggen war das offerierte Material mäßig, Nachfrage sehr vorsichtig. Lieferung war ungefähr behauptet. Im Exportgeschäft wird wohl manches gehandelt, aber bei der bestehenden auswärtigen Konkurrenz bleibt der Nutzen spärlich. Für Gerste hat sich die Situation wenig geändert. Nur gute Qualitäten bleiben gefragt. Hafer ist wenig offeriert, und die nach dem Inlande gelegten Gebote führen kaum zum Geschäft. Lieferung war fester. Im Mehlggeschäft ist es sehr still. Auch Anforderungen des Konsums haben seit dem seit einigen Tagen dauernden Streik der Mehlmüller fast aufgehört. Futterartikel dauern still, Mele schwer veräußlich.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	16. 9.	15. 9.		16. 9.	15. 9.
Weiz., märk.	210-215	211-216	Weizfl. j. Brl.	11,6-11,7	11,8
pommerscher	—	—	Roggl. j. Brl.	10,6-10,7	10,8
Moos., märk.	160-163	162-166	Raps	355	355
pommerscher	—	—	Reinsaat	—	—
weßpreuß.	—	—	Vikt.-Erbs.	26-31	26-31
Braugerste	206-235	206-236	fl. Spelbeerb.	—	—
Futtergerste	174-177	174-179	Futtererbsen	21-24	21-24
Safer, märk.	174-182	174-182	Beluschten	—	—
pommerscher	—	—	Aderbohnen	—	—
weßpreuß.	—	—	Widen	25-28	25-28
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,7-14	12,7-14
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	—	—
Bl. br. inkl.	—	—	Seraballa	—	—
Sad (feinst.)	—	—	Napstuchen	16-16,2	16-16,2
Mrt. u. Rot.)	29,5-33	30-33,2	Leintuchen	22,6-22,8	22,6-22,8
Roggenmehl	—	—	Trodenkchl.	12	11
p. 100 Kil. fr.	—	—	Soya-Schrot	21-21,2	21-21,2
Berlin br.	—	—	Torfmehl 30/70	8,6-8,8	8,8-9
inkl. Sad	23,5-25,5	23,5-25,7	Kartoffelsfl.	17,6	17,8-18

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft. Ata putzt und scheuert alles!

Suche für sofort einen jungen

Mann,

der schon in der Landwirtschaft tätig war

Verwalter Wirth
Hulvershorn b Halver

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich zum 15. Oktober oder später ein

Mädchen

für kleinen, ruhigen Haushalt

Frau Fr. Boswinkel,
Vollme i. W.

Vorrätig auf Lager und empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:
Ia. Weizenmehl
Ia. Roggenmehl
Ia. Kristallzucker
Ia. Rosinen

u. Korinthen
Ia. Koch- u. Tafelsalz
Ia. Speisekartoffeln
(Obenwälder blaue)

Ia. Hafer
Ia. Pferdehäcksel
Ia. Melasse u. Kleie
Ia. garantiert reines Gerstenmehl
Ia. Perlmais und Futterweizen,
hochprozentiges Thomasmehl, Knochenmehl und Schwefelsäure, Ammoniak.

Bürger & Lausberg
Halver, Telefon 326

Verzinkte Draht-Kartoffelkörbe
sind vorrätig
Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Wandergewerbetreibende

haben ihre Anträge auf Ausstellung eines Wandergewerbebescheines für 1926 bis zum 1. 10. 1925 auf Zimmer 2 des Amtshauses zu stellen, falls sie am 1. 1. 1926 im Besitz der Erlaubnis sein wollen.

Lüdenscheid, den 16. September 1925.

Der Amtmann,

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen, der Kommandit-Gesellschaft Sauerländische Drahtwerke & Metallwareindustrie Pühl & Roelle in Heesfeld bei Brügge i. W. ist heute 12 Uhr mittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Weber in Lüdenscheid. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktober 1925. Anmeldefrist bis zum 8. Oktober 1925. Erste Gläubigerversammlung am 12. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Zimmer 87. Prüfungstermin am 2. November 1925, vormittags 11 Uhr daselbst.

Lüdenscheid, den 14. Sept. 1925.

Das Amtsgericht.

Zu das Handelsregister A Nr. 667 ist heute bei der Firma Kommanditgesellschaft Kartonnagenfabrik Starke & Co. in Halver in Westf. eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Paul Starke ist alleiniger Inhaber der Firma

Lüdenscheid, den 8. September 1925.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister B Nr. 75 ist heute bei der Firma Blidi Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schalksmühle eingetragen worden: Der Fabrikant Balduin Schröder ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Zu neuen Geschäftsführern sind bestellt: a) Fabrikant Walter Schröder in Lüdenscheid, b) Kaufmann August Schmidt in Schalksmühle, c) Kaufmann Karl Müller in Schalksmühle. Je zwei von ihnen sind gemeinschaftlich zur Vertretung der Firma berechtigt.

Lüdenscheid, den 29. August 1925.

Das Amtsgericht.

Milchversandscheine

— mit und ohne Namensdruck —
liefert schnell und billig
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am Samstag, d. 19. Sept. beginnt unser

Reste-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Es kommen zum Verkauf

Reste und Restbestände

in
Baumwollwaren, bl. Jacken,
Arbeitshosen, - Schürzen,
Damenwäsche, Kleider- und
Mantelstoffen, - Damen- und
Kinderhalbschuhen, Sandalen
und Turnschuhen.

I. A.

Carl Dösseler, Kierspe-Bhf.

BETTEN

kaufen Sie vorteilhaft, wenn Sie unsere
unl. roten farbechten Inlett-Qualitäten,
sowie staubreien und prima Füllungen
verwenden.

Wir liefern dieselben in allen Preislagen.

Versäumen Sie nicht,
unsere äußersten Preise einzuholen!

Das Beste ist stets das billigste!

Ferner übernehmen wir das Reinigen und Umfüllen alter Betten zu annehmbaren Preisen. Unsere alte Firma bürgt für reelle und prompte Bedienung.

Geschwister Vogt,
Halver i. W.

Telefon Nr. 12. Gegründet 1840.

Kaufen jedes Quantum

Landroggen

nach Muster zu den
höchsten Tagespreisen.

Bürger & Lausberg,
Halver, Tel. Nr. 326

Kinder-Sportwagen

mit und ohne Verdeck
verkauft mit

15% Rabatt.

Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Kali 42 %, Kainit,

Ammon.-Superphosphat
6x12

Knochenmehl
hat auf Lager vorrätig

Dtto Döler,
Dhl-Rönshl.

200 tüchtige Erdarbeiter

in Akkord- und Tagelohn
stellen sofort ein:

Kabelverlegung Lüdenscheid-Siegen

Auch werden daselbst

einige Steinseher

eingestellt

Zu melden: Lüdenscheid, Südstr.
(Baustelle).

Verkaufe in Meinerzhagen ein

Fabrikgrundstück

gebäuden (900 qm) schöne Wasserkraft
(25 PS) Wohnung vorhanden. Alles sofort
beziehb., evtl. werden die Gebäude auch vermietet.

Beim Verkauf geringe Anzahlung, Rest bleibt
zum Reichsbank-Zinsfuß stehen.

Wilhelm Klapdohr
Grünenbaum-Sprotte.

Regenschirme

Hüte, Mützen,
und Stöcke

kaufen Sie gut und billig
bei

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder M. 65.— 68.— 72.— 85.—
Damenräder M. 72.— 76.— 80.— 96.—

mit Freilaufzahnkranz M. 3,50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und
leiste für jedes Rad eine schriftl. 3jährige Garantie gegen
Rahmen- und Gabelbruch.

Fahrrad-Mäntel M. 2,95 3,65 3,95 4,80
Fahrrad-Schläuche M. —,95 1,35 1,65

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog
über Nähmaschinen Musik- u. Spielwaren

Emil Levy, Hildesheim.

Herde u. Oefen

ab Lager Kierspe zu
Fabrikpreisen ab.

Otto Haase & Co.
Kierspe, Telef. 181
Amt Meinerzhagen.